

Rahmenbedingungen für die (Weiter-) Entwicklung des DKBM

- Ressourcen (z. B. Größe der Verwaltung / Einwohner, ...)
- Strukturelle Aspekte (z. B. Demographie, aktuelle Herausforderungen durch Migration, vorhandene Bildungsinfrastruktur und deren Zugänglichkeit, ...)

Kernkomponenten des Kommunalen Bildungsmanagements

Typ	Strategische Ziele	Datenbasierung	Interne Kooperation	Externe Kooperation	Koordination	Qualität	Öffentlichkeit
	<i>Wie werden die Bildungsziele definiert?</i>	<i>Welche Daten werden der Bildungsarbeit zugrunde gelegt?</i>	<i>Wie ist die Zusammenarbeit der Ressorts organisiert?</i>	<i>Wie ist die Einbindung von externen Organisationen organisiert?</i>	<i>Wie erfolgt die Steuerung im Rahmen des DKBM?</i>	<i>Wie wird eine nachhaltige Qualitätsentwicklung gestaltet?</i>	<i>Wie werden Bildungsthemen in die Öffentlichkeit getragen?</i>
1	Bildungsbezogene Ziele zu Bildungsthemen werden situativ formuliert.	In der Kommune existieren keine ämterübergreifend erhobenen Daten. Einzelne Ressorts nutzen anlassbezogen intern verfügbare Daten.	Ressorts arbeiten in Verwaltungsroutinen zusammen. Es gibt keine systematische Zusammenarbeit zu bildungsbezogenen Themen.	Externe werden als potenzielle Anspruchsberechtigte/ Antragsteller für definierte Bildungsleistungen verstanden und behandelt.	Die Arbeit der mit Bildungsfragen befassten Ressorts wird über eine Linienstruktur mit formalen Zuständigkeiten gesteuert.	Qualitätsfragen werden durch die jeweiligen Ressorts im Rahmen ihrer Zuständigkeit bearbeitet.	Anfragen zu Bildungsthemen werden in definierten Routinen beantwortet.
2	Bildungsbezogene Ziele werden aus den jeweiligen Ressorts heraus für einen längeren Zeitraum geplant. Zwischen den Zielen der einzelnen Ressorts besteht kaum eine Verzahnung.	In einzelnen Ressorts werden Bildungsdaten für einzelne Themen aufbereitet und verfügbar gemacht.	Zwischen einzelnen Ressorts bestehen anlassbezogene Abstimmungen zu bildungsbezogenen Themen.	Externe Organisationen werden punktuell in Bildungsfragen konsultiert.	Für definierte Bildungsfragen gibt es (eher informelle) Abstimmungen zwischen Ressorts bzw. Akteuren, die durch einzelne Personen getragen werden.	Einzelne ressortübergreifende Themen und Projekte werden hinsichtlich ihrer Qualität überprüft.	Öffentliche Anfragen werden aufgenommen und zum Ausgangspunkt für einen Dialog mit den jeweiligen Akteuren.
3	Bildungsbezogene Ziele werden mit allen relevanten Ämtern definiert. Für die einzelnen Bildungsbereiche in der Kommune bestehen explizite Strategien.	Kommunal verfügbare Daten zu bildungsbezogenen Themen werden von den beteiligten Ressorts kontinuierlich aufbereitet und zur Verfügung gestellt.	In gemeinsamen Gremien werden übergreifende Bildungsthemen bearbeitet und entschieden.	Externe Organisationen werden regelmäßig in Bildungsfragen konsultiert.	Es existiert eine funktionierende Stelle bzw. Verantwortlichkeit, die eine Abstimmung einzelner Ressorts wirksam gestaltet.	Qualitätskriterien und Verfahren der Evaluation werden in einigen Ressorts angewendet.	Bildungsthemen werden punktuell proaktiv in die Öffentlichkeit getragen.
4	Bildungsbezogene Ziele werden als Teil einer kommunalen Gesamtentwicklung geplant. Es besteht eine kohärente Bildungsstrategie für die Kommune.	In einem kommunalen Bildungsmonitoring werden Daten zu den relevanten Bildungsthemen systematisch erhoben und ausgewertet.	Für Bildung relevante Ressorts arbeiten systematisch in geregelten Strukturen und definierten Prozessen zusammen.	Kooperation mit externen Organisationen in Bildungsfragen ist durch Gremien institutionalisiert.	Es existiert eine funktionierende Stelle bzw. Verantwortlichkeit, die eine Abstimmung aller für Bildungsfragen zuständigen Ressorts wirksam gestaltet.	Qualitätsentwicklung wird nach den Prinzipien eines kontinuierlichen Verbesserungsprozess es in allen relevanten Ressorts umgesetzt.	Professionelles Bildungsmarketing: Kontinuierliche, gezielte und adressatenorientierte Kommunikation in die Öffentlichkeit unter Nutzung geeigneter Konzepte und Instrumente.